Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 97 (1946)

Heft: 12

Nachruf: Nekrologe = Nos morts

Autor: Schädelin, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3° Il est nécessaire d'intensifier la construction de routes forestières, si possible en corrélation avec une meilleure dévestiture des alpages, afin de pouvoir mieux cultiver et exploiter les boisés soustraits au parcours; en outre, ces travaux procurent au paysan montagnard une source bienvenue de travail.

4° Il convient d'assurer à l'avenir également l'écoulement à des prix équitables des produits forestiers.

5° Enfin il importe de continuer et d'intensifier la construction de travaux de protection contre les avalanches, les reboisements des bassins de réception des torrents et la correction de ceux-ci, car il faut assurer la sécurité des agglomérations montagnardes et rendre les vallées alpestres moins inhospitalières.

Les intérêts de l'économie forestière et de l'agriculture alpestres convergent en de nombreux points. Aussi est-il nécessaire qu'une saine collaboration s'établisse entre elles; elles doivent se soutenir mutuellement et efficacement, en particulier lorsqu'il s'agira d'élaborer les nouvelles lois relatives à ces deux branches de notre économie nationale. Une telle collaboration contribuera dans une large mesure à retenir dans leur foyer et leur patrie les vaillants habitants de nos vallées alpestres. *E. Rieben.*

NEKROLOGE · NOS MORTS

Professor Dr. Ernst Münch †

Mitte Oktober 1946 traf die Nachricht ein von dem am 9. Oktober 1946 plötzlich eingetretenen Tode des in der Schweiz wohlbekannten ausgezeichneten Forstbotanikers, der volle 16 Jahre forstlicher Praxis hinter sich [1] hatte, als er sich der wissenschaftlichen Laufbahn zuwandte. Seit den ersten 1920er Jahren wirkte er als Professor der Forstbotanik an der forstlichen Hochschule in Tharandt und wurde schließlich auf den 1. November 1933 als Nachfolger von Prof. *v. Tubeuf* an die Universität München berufen. Der Gelehrte, dem, wie den meisten seiner Amtsgenossen der Forstabteilung, durch die schweren Bomberangriffe auf München die Wohnung zerstört wurde, mußte sich mit seiner Familie auf das Land, nach Lechbruck im Allgäu zurückziehen, wo er als hochbetagter und herzkranker Emeritierter eine Notunterkunft fand.

Seine seit Beginn der 1890er Jahre im Druck erschienenen zahlreichen forstbotanischen Arbeiten sind auf fast alle deutschen forstlichen Zeitschriften verstreut. Zu seinen wichtigsten Untersuchungen und Abhandlungen gehören die dem Verhalten verschiedener Holzarten, besonders der Fichte und Lärche, gegenüber klimatischen Einwirkungen wie Frost und Wind gewidmeten, und die um die Mitte der 1930er Jahre erschienenen Arbeiten über « Das Lärchenrätsel als Rassenfrage » und « Das Lärchensterben ».

[1] *E. Münch,* Carl Freiherr von Tubeuf, Forstwiss. Centralblatt 1942, S. 146 Z. 3 v. u.

Ganz besondere Verdienste sind Prof. *Münch* zu verdanken für seine Neubearbeitung und durch eigene Forschungen wesentlich bereicherte 3. Auflage des vortrefflichen Werkes von Prof. *Büsgen*, « *Bau und Leben unserer Waldbäume* », Jena, G. Fischer 1927. Auch die in der « Sammlung Göschen » erschienenen Taschenbücher seines Vorgängers in Tharandt, Prof. *Neger*, « Die Nadelhölzer » (1927) und « Die Laubhölzer » hat *Münch* ergänzt.

Eine Arbeit, 1925 gemeinsam mit *Dieterich* in der «Silva» veröffentlicht: « *Kalk- und Wassereschen* », war vielleicht die von der forstlichen Praxis, aber auch von der Wissenschaft am meisten beachtete Arbeit, denn das anscheinend widerspruchsvolle biologische Verhalten und die auffällig verschiedene Beschaffenheit und Qualität des Holzes der auf dürren Kalkböden gegenüber den auf guten, mineralisch reichen, aber wasserzügigen Lehmböden stockenden Eschen legte die Vermutung zweier erblich ganz verschiedener *Standorts-*, nicht Klima*rassen* der Esche nahe, die nach dieser Veröffentlichung erstmals auf Grund wissenschaftlicher Untersuchung als richtig galt.

Bezeichnend für die aufrechte Haltung *Münchs*, dieses hochgeschätzten Menschen und Gelehrten, sind die freimütigen Äußerungen in seinem nach Jahre dauernder Pause empfangenen Briefe vom 3. September 1946 über diese besondere Arbeit: « Ich muß Ihnen... mitteilen, daß ich diese Veröffentlichung nicht aufrecht erhalten kann. Der Unterschied zwischen Kalk- und Wassereschen hat sich später, als beide unter gleichen Umständen auf Wassereschenboden gebracht wurden, sehr bald vollständig ausgeglichen. Nur einige Unterschiede in der Farbe der Rinde und jungen Triebe sind länger geblieben.

Leider bin ich noch nicht dazu gekommen, das Beobachtungsmaterial zu sichten und zu veröffentlichen. Ich habe nur einigen Kollegen auf Anfrage das negative Ergebnis mitgeteilt, und ich überlasse es Ihnen..., von dieser Mitteilung beliebig Gebrauch zu machen. Ich selbst werde zu einer Veröffentlichung in diesem Leben kaum mehr kommen, da meine Aufzeichnungen durch den Krieg verloren oder doch unzugänglich geworden sind. »

Was Prof. Dr. *Ernst Münch* unausgesprochen vermutete, ist gar bald eingetroffen, und auch die Absicht « nur noch einzelne meiner langjährigen Züchtungsarbeiten mit Bäumen zusammenzuschreiben » ist jetzt leider vereitelt. Wenn aber Sorgen, seelische und körperliche Entbehrungen und Leiden, Hunger und Schrecken des grauenvollen letzten Jahrzehnts an den Widerstandswillen und an die Lebenskräfte des Menschen höhere Anforderungen stellten als jemals auf Erden, darf man der Toten erleichtert ehrend gedenken und soll nur die Hinterbliebenen teilnehmend bemitleiden.

W. Schädelin.

Gedenkstein für Forstingenieur Paul Treu

An der Absturzstelle im Hürstwald bei Zürich haben am 5. September 1946 Forstleute, Dienstkameraden und Freunde von Forstingenieur *Paul Treu* aus Solothurn einen schlichten Granitblock mit der Inschrift errichtet:

« *In Verteidigung der schweizerischen Neutralität stürzte am 5. Sept. 1944 Fliegeroberleutnant Paul Treu im Luftkampf tödlich verwundet ab.* »

Die Hürstwaldkorporation übernahm den Gedenkstein in ihre treue Obhut.